Benchmarking

im Projektmanagement

Ein InLoox Whitepaper

Inhalt

1. Grundlagen 3
1.1 Definition Benchmarking 3
1.2 Grundlegende Vorgehensweise & Ziele 4
1.3 Studie zur Anwendung von Benchmarking im PM 5
1.4 Grunde für die Anwendung von Benchmarking im PM 6

2. Internes Benchmarking 7
2.1 Prinzip des internen Benchmarkings 7
2.2 Vorgehensweise 7

3. Externes Benchmarking 9
3.1 Prinzip des externen Benchmarkings 9
3.2 Vorgehensweise 9

© InLoox GmbH

1. Grundlagen

Das Thema Effizienzsteigerung ist branchenübergreifend in aller Munde. Eine einfache Möglichkeit für das Projektmanagement bietet die Eigenbewertung mittels Konkurrenzvergleich (=Benchmarking).

1.1 Definition Benchmarking

> Benchmarking dient der Eigenbewertung mittels Konkurrenzvergleich. Im Projektmanagement ist dieses Tool vor allem dann hilfreich, um das PM-System eines Unternehmens zu verbessern oder einen Vergleich zwischen internen Projekten zu ziehen.



Wichtig ist hierbei die Unterscheidung zwischen internem und externem Benchmarking. Internes Benchmarking verfolgt das Hauptziel der Qualitätsverbesserung des Projektmanagementsystems im Unternehmen. Wohingegen externes Benchmarking versucht, die Wettbewerbsposition im Vergleich zur Konkurrenz zu bestimmen und zu verbessern.

1.2 Grundlegende Vorgehensweise & Ziele

Beim Benchmarking vergleichen Sie kontinuierlich z.B. Prozesse und Methoden, entweder mit mehreren Konkurrenz-Unternehmen oder innerhalb Ihres eigenen Unternehmens.

Ziel ist es, das Unternehmen bzw. das Projekt mit der besten und effizientesten Leistung zu identifizieren, um das eigene Unternehmen bzw. Projekt in diese Richtung zu optimieren.

Dabei wird zum einen analysiert, welche Unterschiede zwischen den Unternehmen/Projekten bestehen. Zum anderen werden die Gründe dafür identifiziert und potentielle Verbesserungs-möglichkeiten entwickelt. Damit finden sich sogenannte Best Practices, also Projekte, Methoden, Organisationsformen etc., die als Vorlage dienen können.



1.3 Studie zur Anwendung von Benchmarking im PM



Die aktuellste Studie zu diesem Thema stammt von der deutschen Gesellschaft für Projektmanagement e.V. (GPM) aus dem Jahr 2011. Diese von der GPM durchgeführte Studie zum Benchmarking im Projektmanagement, wurde von März bis Juli 2011 realisiert. Ziel der Studie war es, den Status Quo und die Bedeutung von Benchmarking im Projektmanagement zu identifizieren und potentielle Gestaltungs- und Umsetzungsmöglichkeiten für die Praxis zu entwickeln.

An der Online-Befragung nahmen insgesamt 19 Geschäfts- und Bereichsleiter, QM-/PM-Verantwortliche, Projektmanager bzw. -mitarbeiter aus Betrieben mit mehr als 200 Mitarbeitern teil. Bereits die geringe Teilnehmerzahl liefert einen Hinweis auf die aktuell noch sehr geringe Akzeptanz und Anwendung von Benchmarking im Projektmanagement.

Als Hindernisse für die Anwendung dieses Tools nannten die Befragten:

- Fehlendes Wissen zur Anwendung von Benchmarking im Projektmanagement
- Keine oder unklare Strategien und Ziele in Bezug auf Benchmarking
- Fehlender Zugang zu Informationen des externen Benchmarking

Allerdings sind diese Studienergebnisse schon etwas älter und der Einsatz von Benchmarking im PM kann sich bis heute durchaus stark verändert haben.

1.4 Gründe für die Anwendung von Benchmarking im PM

Trotz der noch geringen Anwendung von Benchmarking in der PM-Praxis, sollten Sie den Einsatz dieses Tools in Erwägung ziehen. In vielen anderen Bereichen, wie z.B. im Produktmanagement und der Markenkommunikation, wird Benchmarking bereits gewinnbringend eingesetzt. Des Weiteren erhalten Sie mit Hilfe des Benchmarkings einen detaillierten Eindruck zur Position Ihres Unternehmens im PM im Vergleich zu Ihrer Konkurrenz. Dies kann sehr hilfreich sein, um Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Effizienz zu entwickeln.



Außerdem bietet Benchmarking auf Basis der internen Perspektive weitere Vorteile, da hier Unterschiede in PM-Prozessen und Methoden zwischen den verschiedenen Projekten in Ihrem Unternehmen aufgedeckt werden. Mit Hilfe dieser Informationen wird es Ihnen viel leichter fallen, das Projektmanagementsystem Ihres Unternehmens auf den höchstmöglichen Level zu bringen.

2. Internes Benchmarking

Internes Benchmarking verfolgt primär das Ziel der Qualitätsverbesserung des Projektmanagements und zieht dabei einen Vergleich zwischen unternehmensinternen Projekten.

2.1 Prinzip des internen Benchmarkings

Beim internen Benchmarking wählen Sie ein Orientierungsprojekt (=Benchmarking-Objekt) in Ihrem Unternehmen aus, anhand dessen die anderen Projekte beurteilt werden. Bei diesem Benchmarking-Objekt kann es sich z.B. um ein besonders erfolgreiches, abgeschlossenes Projekt handeln. Anschließend werden die Unterschiede zwischen den Projekten ermittelt und Optimierungsmaßnahmen entwickelt, um das gesamte Projektmanagementsystem im Unternehmen auf einen qualitativ höheren Level zu heben. Damit steigern Sie die Effizienz und Effektivität der Projektarbeit und können einen konsistenten PM-Standard gewährleisten.

2.2 Vorgehensweise

Zur Vorgehensweise bei internem Benchmarking im Projektmanagement orientieren Sie sich an den folgenden 5 Schritten:

1. Auswahl des Benchmarking-Objekts

Zuerst wählen Sie das Objekt aus, das Sie im Rahmen des Benchmarking-Prozesses als Orientierungspunkt verwenden möchten. Hierbei kann es sich um ein besonders erfolgreiches, abgeschlossenes Projekt im Unternehmen handeln oder um einen bestimmten Prozess bzw. eine Methode im Projektmanagement, die besonders gute Ergebnisse erzielt hat.

2. Auswahl der Vergleichs-Objekte

Anschließend definieren Sie die Objekte, die zum Vergleich herangezogen werden soll. Dabei können Sie z.B. die restlichen Projekte Ihres Unternehmens berücksichtigen.

3. Sammeln der Daten

Im nächsten Schritt sammeln Sie Daten mit Hilfe der Analyse von Sekundärinformationen oder der Gewinnung von Primärdaten z.B. durch eine Befragung aller Projektleiter Ihres Unternehmens. Wichtig ist hier, sowohl Daten bezüglich des Benchmarking-Objekts, als auch hinsichtlich der Vergleichs-Objekte zu gewinnen. Nur so kann anschließend ein Vergleich stattfinden.

4. Identifizierung der Leistungslücken und der Ursachen

Nachdem Sie hinreichend Informationen zu beiden Objekten gesammelt haben, ziehen Sie nun einen Vergleich. Hierbei achten Sie zuerst darauf, alle Leistungslücken zu identifizieren, d.h. in welchen Aspekten das Benchmarking-Objekt den anderen überlegen ist. Im Anschluss gehen Sie den Ursachen für das Entstehen dieser Leistungslücken auf den Grund. Bei den Ursachen kann es sich z.B. um eine zu geringe Besetzung des Projektteams, fehlendes Know-how oder zu knapp kalkuliertes Budget handeln.

5. Entwicklung von Optimierungsmaßnahmen

Abschließend entwickeln Sie Maßnahmen, um die Leistungslücken zu füllen und alle Projekte im Unternehmen auf denselben Standard zu optimieren. Beachten Sie hierbei, dass auch das Benchmarking ein kontinuierlicher Prozess ist und Sie die Projekte in Ihrem Unternehmen regelmäßig auf bestehende und neue Leistungslücken überprüfen sollten, um ein höchstmögliches Maß an Verbesserung und Effizienz zur erreichen.



3. Externes Benchmarking

„Die geschickteste Art, einen Konkurrenten zu besiegen, ist, ihn in dem zu bewundern, worin er besser ist.“ *(Peter Altenberg)*

Dieses Zitat beschreibt die Grundidee des externen Benchmarkings.

3.1 Prinzip des externen Benchmarkings

Beim externen Benchmarking wählen Sie ein Orientierungsprojekt (=Benchmarking-Objekt) Ihrer Konkurrenzunternehmen aus, anhand dessen die internen Projekte beurteilt werden. Dieses Benchmarking-Objekt könnte zum Beispiel ein besonders erfolgreiches, abgeschlossenes Projekt der Konkurrenz sein, über das in der Branche auf Grund des exzellenten Projektmanagements gesprochen wird. Im Anschluss ermitteln Sie die Unterschiede zwischen dem gewählten Orientierungsprojekt und den Projekten Ihres Unternehmens. Basierend auf den daraus entstandenen Erkenntnissen werden Optimierungsmaßnahmen entwickelt, um das Projektmanagementsystem Ihres Unternehmens dem Level der Konkurrenz anzugleichen. Damit verbessern Sie u.a. die Effizienz der Projektarbeit und die Wettbewerbsposition Ihres Unternehmens.

3.2 Vorgehensweise

Um ein externes Benchmarking durchzuführen, orientieren Sie sich an der folgenden Leitlinie:

1. Auswahl des Benchmarking-Objekts

Zuerst wählen Sie das Konkurrenz-Projekt aus, das Sie im Rahmen des Benchmarking-Prozesses als Orientierungspunkt verwenden möchten. Hierbei kann es sich um ein bekanntes, erfolgreiches Projekt handeln oder um Prozesse bzw. Methoden im Projektmanagement, über die auf Grund ihrer herausragenden Ergebnisse gesprochen wird.

2. Auswahl der Vergleichs-Objekte

Anschließend definieren Sie die Objekte, die zum Vergleich herangezogen werden sollen. Hierbei können Sie sich z.B. auf alle Projekte Ihres Unternehmens oder auf Ihre Top-Projekte beziehen.

3. Sammeln der Daten

Dieser Schritt ist der kritischste Schritt im externen Benchmarking, da es oft sehr schwierig ist Daten zu den Projekten der Konkurrenzunternehmen zu erhalten. Die Daten sammeln Sie z.B. mit einer Analyse von Sekundärinformationen oder der Gewinnung von Primärdaten z.B. durch eine Befragung aller Projektleiter Ihres Unternehmens und – wenn möglich – Erkundigungen im Konkurrenzbetrieb. Wichtig ist hier, sowohl Daten bezüglich des Benchmarking-Objekts, als auch hinsichtlich der Vergleichs-Objekte zu gewinnen. Nur so kann anschließend ein Vergleich stattfinden.

4. Identifizierung der Leistungslücken und der Ursachen

Nachdem Sie im Idealfall genügend Informationen zu allen Objekten gesammelt haben, beginnen Sie mit dem Vergleich. Hierbei achten Sie zuerst darauf, alle Leistungslücken zu identifizieren, d.h. in welchen Aspekten das Konkurrenz-Projekt den anderen überlegen ist. Im Anschluss gehen Sie den Ursachen für das Entstehen dieser Leistungslücken auf den Grund. Bei den Ursachen kann es sich z.B. um eine zu geringe Besetzung des Projektteams, mangelnde Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern oder zu knapp kalkuliertes Budget handeln.

5. Entwicklung von Optimierungsmaßnahmen

Abschließend entwickeln Sie Maßnahmen, um diese Leistungslücken zu schließen und alle Projekte Ihres Unternehmens auf den Level des Konkurrenz-Projektes zu optimieren. Beachten Sie hierbei, dass auch das Benchmarking immer im Rahmen eines kontinuierlichen Prozesses stattfindet. Außerdem sollten Sie die Projekte in Ihrem Unternehmen regelmäßig auf bestehende und neue Leistungslücken im Vergleich zur Konkurrenz überprüfen, um ein höchstmögliches Maß an Verbesserung und Effizienz zu erreichen.



Über InLoox

Das Münchner Unternehmen InLoox wurde 1999 gegründet und entwickelt Projektmanagement-Lösungen, die Geschäftsprozesse vereinfachen und beschleunigen. Endanwender können entweder via InLoox für Outlook, einer intuitiven, vollständig in Microsoft Outlook integrierten Projektmanagement-Software oder über die Online-Projektsoftware InLoox Web App auf ihre Projektdaten zugreifen. InLoox ist mittlerweile bei 20 Prozent der DAX-Unternehmen und bei mehr als 50.000 Anwendern auf fünf Kontinenten und in über 50 Ländern im Einsatz. Zu den Kunden von InLoox zählen unter anderem AOK plus, AVIS, Canon, Charité Berlin, Deutsches Rotes Kreuz, Novartis, Schenker Deutschland, SEAT, Siemens, SOS Kinderdörfer, US Airways, ver.di u.v.m.

InLoox hat neben dem Hauptsitz in München ein Büro in Stans, Schweiz sowie eine Niederlassung in San Francisco, USA.

Kontakt:

Postanschrift: Kantstraße 2, 80802 München
Telefon: +49 (0) 89 358 99 88 - 0
Telefax: +49 (0) 89 358 99 88 - 99
E-Mail: info@inloox.com
Webseite: https://www.inloox.de

InLoox 30-Tage **kostenlos** ausprobieren:
https://www.inloox.de/testen

© InLoox GmbH